

Bad Deutsch-Altenburg: Scharfe Kritik

„Sage, das ist ein Schwarzbau“

Bürgerinitiative und Grüne wollen von den Behörden die Abbaugenehmigung für den Steinbruch am Pfaffenberg sehen.

VON MONIKA PAYREDER

Stolz präsentierten die Hollitzer Baustoffwerke (eine Tochtergesellschaft der CEMEX) am Montag ihre neue, sechs Millionen Euro teure Produktionsanlage im Steinbruch Bad Deutsch-

Altenburg/Hainburg (der KURIER berichtete). Die Antwort der Bürgerinitiative Pfaffenberg folgte auf dem Fuße: Gemeinsam mit den Grünen lud sie gestern zu einer Pressekonferenz mit dem Titel „100 Jahre Steinbruch Pfaffenberg sind genug!“ – bei der mit Kritik nicht gespart wurde.

Vorwürfe Als „dramatisches Beispiel für Dreistigkeit und Ignoranz“ bezeichnete etwa Madeleine Petrovic die „unendliche Geschichte“ am Pfaffenberg. Die Klubobfrau der NÖGrünen ging sogar noch einen Schritt weiter: „Ich halte das für einen Schwarzbau.“

Warum die Grünen Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Abbaus im Steinbruch hegen, erklärte die stellvertretende Bundessprecherin Eva Glawischnig-Piesczek: „Wir haben parlamentarische Anfragen gestellt, auf welcher juristischen Grundlage hier abgebaut wird – und bis heute keine Antworten bekommen.“

Man fordere die Behörden daher auf, „endlich Farbe zu bekennen und alle Unterlagen auf den Tisch zu legen“, meinte Petrovic. Dann erst könne man sagen, ob der Abbau überhaupt legal ist, sagt auch der Sprecher der Bürgerinitiative, Peter Reichel.

„Das sind völlig haltlose Vorwürfe“, entgegnet Bernd Wanivenhaus von der CEMEX. „Wenn jemand meint, hier wäre etwas nicht rechtens, muss er die zuständigen Behörden kontaktieren. Wir können gar nichts machen. Selbst wenn ich sage, ‚Bitte, stöbert's in allen Unterlagen‘, heißt es nachher, wir verstecken was.“

„Die Bürgerinitiative bekommt alle Auskünfte, die ihr vom Gesetz her zustehen“, sagt dazu Bezirkshauptmann Martin Steinhauser. „Wenn wir, wie gefordert, volle Akteneinsicht gewähren würden, würden wir uns außerhalb der Legalität bewegen.“